

FRANKFURT INTERN VON **PEER LEUGERMANN**

Chef Johannes Schmidt ist überzeugt: In diesem Jahr „wird Indus ganz sicher zukaufen. Für Übernahmen neuer Tochter- und Enkelunternehmen stehen erneut 50 Millionen Euro bereit“, so der Vorstand gegenüber Euro am Sonntag. Eigentlich will das Beteiligungsunternehmen jedes Jahr bis zu zwei Wachstumsakquisitionen tätigen. Wegen der weiter steigenden Preise hatte das SDAX-Unternehmen 2018 jedoch nicht zugekauft. In den vergangenen Jahren trieben die gute Konjunktur und eine große Nachfrage die Unternehmensbewertungen in immer neue Höhen. Zusätzlich angeheizt wurde dies durch das Nullzinsumfeld. Nun aber beobachtet Schmidt, dass „wieder Realitätssinn in den Markt für Firmenübernahmen zurückkehrt“. Der Indus-Chef glaubt daher, bereits in naher Zukunft erste Erfolge in Sachen Zukäufe melden zu können. Weit

fortgeschritten seien etwa die Gespräche in den Bereichen Automatisierungs- und Bau-technologie. Auch bei seinen Restrukturierungsfällen will Indus vorankommen. Millionenabschreibungen auf zwei Serienzulieferer der Auto- sowie einer Tochter in der Metallbranche zwingen Indus, die Ziele für 2018 zu reduzieren. Selbst vor Abschreibungen lag das operative Ergebnis mit 150,8 Millionen Euro jedoch unter den auf 154 bis 160 Millionen Euro gesenkten Erwartungen. Der Turnaround bei den Autotöchtern kommt voran, während das operative Ergebnis auch dank eines neuen Effizienzprogramms 156 bis 162 Millionen Euro erreichen soll. Konjunkturabhängigkeit und verpasste Prognose scheinen nach dem Kursrücksetzer eingepreist, gleichzeitig verspricht Indus wieder Wachstum und Zukäufe. Für langfristige Anleger interessant.